

# Christfest 2015

Titus 3,4-7

Von Pfarrer Albrecht Hoffmann (Crimmitschau)

---

<i>Eingangslied:</i>	Der Tag, der ist so freudenreich (LG 29)
<i>Brieflesung:</i>	Titus 2,11-14 oder 1Johannes 4,9-12
<i>Gebet:</i>	Herr, allmächtiger Gott, du hast deinen Sohn als Wort Fleisch werden lassen und uns dadurch mit dem neuen Licht deiner Gnade überschüttet. Gib, dass dieses Licht unsere Herzen durch den Glauben erleuchtet und sich widerspiegelt in unseren Werken. Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.
<i>Graduallied:</i>	Gelobet seist du, Jesus Christ (LKG 37,-14)
<i>Evangelium:</i>	Lukas 2,1-14
<i>v. der Predigt:</i>	Dies ist der Tag, den Gott gemacht (LKG 30,1-6)

Liebe Gemeinde,

zumindest für Kinder ist der ungünstigste Termin, Geburtstag zu haben, Weihnachten. Wer zu Weihnachten Geburtstag hat, wird von vielen bedauert. Es gibt dann ja nur einmal Geschenke. Es besteht zumindest die „Gefahr“, dass die Geschenkedichte pro Jahr geringer ist, als wenn man z.B. im Sommer Geburtstag hat. Nicht ganz zufällig hat unser Heiland Jesus Christus genau zu Weihnachten Geburtstag. Das feiern wir drei Tage lang. Doch wir bedenken heute nicht allein den Geburtstag unseres Heilands. Sondern auch den eigenen Geburtstag, ganz gleich, wann der eigentlich ist. Es geht es um einen ganz besonderen Geburtstag, an den wir in unserem Bibelwort erinnert werden. Da hören wir...

## **Das weihnachtliche „Alles Gute und Gottes Segen!“ ...**

- 1. Zur Feier des Heilands-Geburtstags.**
- 2. Als Erinnerung an deinen Tauftag.**

Schaut man sich das wichtigste Geburtstagskind dieser Tage an, kommt man aus dem Staunen nicht mehr heraus: Jesus hat Geburtstag – aber bekommt keine tollen Geschenke. Sein einziger Besuch sind ein paar Hirten. Die Weisen aus dem Morgenland mit Gold, Weihrauch und Myrrhe treffen ja erst beträchtliche Zeit später in Bethlehem ein. Großartig geschmückt ist das Haus auch nicht: Statt Girlanden, Kuchen und Kerzen hängt Stroh aus einer Futterstelle, ist es eher ungemütlich im Stall. Ein denkbar schlechter Start ins Leben, möchte man meinen. Da kann einem das Feiern schon vergehen. Aber nein: Dieser Stall, diese Geburtstagsfeier ist die Großartigste aller Zeiten!

In der Krippe liegt nicht irgendein Baby, das dann ein paar Jahre später darüber mault, wie wenig es doch von seinen Eltern geschenkt bekommt. Nein, Christus ist geboren. „Unser Heiland erschien“ in unserer Welt! Jahr für Jahr, Tag für Tag, lädt dieses Geburtstagskind alle Menschen als Gäste zu sich ein – auch heute, auch dich und mich.

Wenn man auf eine normale Geburtstagsfeier eingeladen ist, kann man sich freuen. Es ist ja ein Zeichen der Freundschaft und Zuneigung. Aber: Man sollte schon ein Geschenk mitbringen. Und am besten keins, das man noch schnell im Supermarkt für 99 Cent gekauft hat... Nun

sind wir also bei Gottes Sohn selbst, bei unserem Heiland eingeladen, seinen Geburtstag zu feiern. Was könnte man ihm denn schenken? Was hast du mitgebracht? Egal, was es ist – es wäre doch viel zu wenig für den, der als wahrer Gott ja schon alles besitzt. Wenn wir ehrlich sind: Wir sind mit leeren Händen gekommen. Was nun?

Wie gesagt: Man kommt beim Geburtstag von Jesus nicht aus dem Staunen heraus. Anstatt sich beschenken zu lassen, bringt er Geschenke mit! Für jeden, der im Glauben zu ihm kommt. Er lädt uns auch nicht wieder aus, wenn wir mit leeren Herzen und Händen kommen. Im Gegenteil. Er schenkt uns genau das, was wir eigentlich dem Geburtstagskind wünschen: Alles Gute – und Gottes Segen. Das brauchen wir IHM nicht zu wünschen. Er ist die menschengewordene Güte Gottes, der menschengewordene Segen Gottes, selbst.

Wenn von Geschenken die Rede ist, die Jesus gibt, beugt man sich nach vorn und fragt: „Geschenke? Toll! Her damit, was ist es, was ist es?!“ Nun, es sind genau die: Jesus begegnet dir mit „Freundlichkeit und Menschenliebe“. „Ach soooo. Sowas. Naja. Toll....Schönen Dank auch“, sagt da mancher und winkt ab. Vergisst dabei aber, dass das ein wunderbares Geschenk ist:

Gott kommt auf diese Erde. Das allein ist schon Wunder genug. Doch er kommt nicht so, wie wir es verdient haben. Schließlich sind wir von Geburt her nicht die besten Freunde Gottes, sondern das Gegenteil. Im Vers vor unserem Predigttext heißt es: „Wir waren unverständlich, ungehorsam, gingen in die Irre, waren verschiedensten Begierden und Gelüsten dienstbar und lebten in Bosheit und Neid, waren verhasst und hassten uns untereinander.“ (V.3) Paulus beschreibt treffend, wie es unter uns Menschen zugeht. Da denken wir natürlich zuerst an hassverzerrte Fratzen, die uns in Nachrichtenmeldungen über Anschläge, Kriege und Verbrechen anstarren und Angst machen.

Aber auch hinter unseren vier Wänden, der eigenen Fassade, findet sich so viel von dieser schrecklichen Menschenplage Sünde. Anstatt dementsprechend zu leben, wie es unser guter Schöpfer möchte, missbrauchen wir seine Gaben. Richten mit unseren Worten großen Schaden an. Verwüsten durch Unachtsamkeit und Eigensinn Beziehungen – zu Gott und untereinander. Selbst am Weihnachtsfest fliegen in - von außen schön geschmückten - Häusern die Fetzen, manchmal auch die Fäuste.

Schaut Gott die Menschheit an, sieht er nicht schön gekleidete Gäste, sondern Feinde, die seine Schöpfung zerstören, seinen Willen mit Füßen treten und den Gastgeber oft noch auslachen oder links liegen lassen. Wäre das unser Haus, was würden wir tun? Würden wir die ganze Bande nicht hochkant hinausschmeißen und die Tür zuschließen? Genau das hätten wir verdient. Gott kommt in unsere Welt, zu uns? Da müssten wir zusammenzucken!

Doch hör hin: „Als die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilandes, erschien, machte er uns selig“. Unbegreiflich! Anstatt Leben und Wiedergutmachung von uns zu fordern, wird der Gott, den wir beleidigt haben, Mensch, um sich drei Jahrzehnte später als erwachsener Mann das Leben am Kreuz nehmen zu lassen. Damit wir nicht für immer die Strafe für unser Versagen und unseren Aufstand erleiden müssen. Statt uns zur Rechenschaft zu ziehen, kommt der allmächtige Gottessohn und lässt unsere Strafe an sich vollstrecken.

Unfassbare Freundlichkeit. Das größte Geschenk, das er uns machen konnte. Ist diese Menschenliebe nicht unendlich groß, die im Geburtstagskind in Bethlehem Mensch wurde? Manchmal zweifeln wir ja daran, ob Gott uns wirklich liebt. Ob er nicht doch lieber straft und niederschmettern will. Ob er uns vergessen oder verstoßen haben könnte – nach dem zu urteilen, wie es uns oder um uns geht... Dann lass dir wieder neu von dem berichten, der heute

Geburtstag hat! Statt zu strafen, aufzuräumen und rauszuschmeißen ließ er „Barmherzigkeit“ regieren. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Auch nicht in deinem Leben.

Dass wir das Christfest fröhlich feiern dürfen, statt mit Schrecken an den Tag zu denken, an dem Gott auf die Erde kam, ist nicht hoch genug einzuschätzen. Also lasst uns Jesus' Geburtstag feiern – und unseren gleich mit! Denn wir hören von Paulus beides:

### **Das weihnachtliche „Alles Gute und Gottes Segen!“ ...**

- 1. Zur Feier des Heilands-Geburtstags...**
- 2. Und auch als Erinnerung an deinen Tauftag.**

Gemeinsam Geburtstag zu feiern macht doppelte Freude. So wollen wir zu Weihnachten nicht „nur“ froh über die Geburt unseres barmherzigen Heilands werden. Paulus verbindet Weihnachten und unseren eigenen Geburtstag: „Als die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilandes, erschien, machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist“. Hier ist nicht die Rede von dem Tag, an dem du deinen ersten Atemzug gemacht hast, sondern von dem, an dem du deinen ersten Atemzug als Gotteskind machen durftest. Deinem Tauftag.

Christus, das Geburtstagskind, hat alles bezahlt, was es braucht, um dich selig zu machen. Er will es dir von Herzen gern schenken. Doch das würde dir nichts nützen, wenn du daran nicht glaubst. Das kann aber wiederum nur Gott selbst schenken. Und er tut es ja! Darum hat er seinen Heiligen Geist geschickt. Der hat in der Taufe diesen Glauben in deinem Herzen angezündet. Die Hand des Herzens, die all die Geschenke, die das Christuskind in die Welt gebracht hat, ergreift. All das Gute, all den Gottessegen.

Um selig, für immer froh, zu machen, hat Gott dich in der Taufe abgewaschen. Im „Bad der Wiedergeburt“. Alles, was dich in seinen Augen dreckig, krank und eklig macht, ist dir abgewaschen. Bei jeder Taufe wird aus einem Feind Gottes ein geliebtes Gotteskind – ob du nun schon als Baby oder erst als Erwachsener getauft worden bist.

Du hast in der Taufe den Neubeginn, das neue Leben im Frieden mit deinem Schöpfer geschenkt bekommen. Du bist so von deinem Herrn „gerecht gesprochen“, „erneuert“ worden. Das heißt: Als getauftem Christ ist dir möglich, was vorher nicht möglich war. Du kannst wirklich neu mit Gott beginnen. Zu ihm umkehren, ihn um Vergebung bitten und sie tatsächlich auch bekommen. Egal, was vorher war. Du bekommst durch sein Wort die Kraft und das Wollen, mit ihm statt gegen ihn zu leben.

Und das größte Geschenk, das dir der, der heute Geburtstag hat, an deinem Tauftag geschenkt hat, ist dieses: „Er machte uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist, den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland, damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben des ewigen Lebens würden nach unserer Hoffnung.“ Weil du ihm durch den Glauben an Christus recht bist, findet der Vater nichts, weswegen er dich rausschmeißen müsste. Er öffnet dir die Himmelstür. Er hat dich schon in sein unsichtbares Friedensreich eingelassen. Machte dich zu einem Glied in seiner weltweiten Familie. Er verspricht, dass du für immer darin geborgen bist. Selbst dein Tod wird daran nichts ändern. Im Gegenteil. Er ist der Übergang zum Sehen. Zum Wiedersehen. Zum ewigen Erleben in der himmlischen Heimat.

Liebe Gemeinde, auch die tollsten Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke werden einmal kaputt gehen oder ihren Glanz verlieren. Doch das, was uns das Kind in der Krippe, der Mann am Kreuz, der auferstandene Herr über Leben und Tod schenkt, wird niemals vergehen. Ist es also

wirklich schlimm, zu Weihnachten Geburtstag zu feiern? Ist die Geschenkedichte nicht überwältigend?

Alles Gute und Gottes Segen – das hast du zu Weihnachten und in deiner Taufe geschenkt bekommen. Darum: „Halte, was du hast!“ (Offb 3,11), so ruft uns Christus im Buch der Offenbarung zu. Bleib bei deinem Heiland – über die Feiertage hinaus. Auch im grauen Alltag. Lass gerade da nicht zu, dass dir irgendjemand oder irgendetwas die Zeit stiehlt, regelmäßig sein lebendiges Wort zu hören, sein Sakrament zu empfangen. Und: Halte deine Taufe als das größte Geschenk in Ehren, das dir je jemand gemacht hat. Als kleine Hausaufgabe: Wer seinen eigentlichen Taufstag nicht mehr weiß, geht heim und frischt sein Gedächtnis auf – heute, zu Weihnachten, ist genau die richtige Zeit dafür, wie wir von Paulus gehört haben.

Ja, wir haben alles geschenkt bekommen, was wir brauchen, um gemeinsam für immer froh feiern zu können. Daran erinnert uns das weihnachtliche „Alles Gute – und Gottes Segen!“. Amen. „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.“

*Predigtlied:*

„Lasset mich voll Freuden sprechen...“ (LG 221)

*Schlusslied:*

Dies ist der Tag, den Gott gemacht (LKG 30,9)

*Wochenspruch:*

„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.“ (Johannes 1,14a)